

herrscht über die Toten, die Unterwelt, die Nacht. An ihrem unterirdischen Altar wird dem Gott ein schwarzer Stier, der Göttin eine Kuh geopfert.

„Die Gallier geben den Dis für ihren Stammvater aus und sagen, dies sei von den Druiden überliefert worden“. Cäsar schreibt auch, daß sie daher jeden Zeitablauf nicht nach der Zahl der Tage, sondern der Nächte bestimmen („Bellum Gallicum,“ VI, 18).

Lucanus setzt den Gott mit Teutates gleich, und der fordere die gleichen Opfer („Pharsalia“). Dis Pater wird auch als Gott des Ahnenkultes angesehen und als Drachentöter.

Für Dis Pater gibt es ein Beispiel aus Niederbetschdorf im Unter-Elsaß und für das Paar Dis Pater und Herecura zwei, aus Oberseebach und aus Soultzbach (Mus. Straßburg). Aus Süddeutschland sind etwa zwanzig Weihinschriften an Dis Pater, aus Gallien kaum solche bekannt.

Eine nennt auch die Begleiterin Herecura und stammt aus Salzbach bei Ettlingen⁴². Ein Weihealtar für Dis Pater und Proserpina kommt aus dem Brenztal. Mit diesem werden weitere Motivbilder des Paares wie der thronenden Göttin Herecura mit einem Korb voll Früchten auf dem Schoß im Stuttgarter Landesmuseum gezeigt.

Eine 13,5 cm hohe Bronzestatue vom ausgehenden dritten Jahrhundert n. Chr. stellt den Gott dar in Stiefeln, mit einer Kutte mit Kapuze und zwei um den Leib gewundenen Stricken (Mus. Straßburg).

Vosegus

Vosegus ist der Lokalgott der Berglandschaft der Vogesen und des Wasgau. Er nimmt hier die Stelle des alten römischen Waldgottes Silvanus ein, aber auch die eines weiter verbreiteten, möglicherweise vorkeltischen Gottes⁴³.

In der lokalen Version wird er als Jagdgott von Hund und Frischling begleitet, oder er hält einen Wildschweinkopf in der Hand. Er hat als göttliche Begleiterin Hekate oder Diana in Trier, in der Pfalz, wie in ganz Nordgallien, wo sie als höchste Göttin der Kelten gilt.

Ihr Name Hekate wird zusammen mit Merkur und Vosegus auf einer nicht erhaltenen Weihinschrift genannt, die 1732 in einem Tempel auf dem Donon ausgegraben wurde⁴⁴.